

Was macht der Hund auf dem Tisch ...

er wird gebürstet!

Tierischer Besuch im DRK-Alten- und Pflegeheim am Listholze.

Am Donnerstag den 28.04.2005 um 16.00 Uhr fanden sich über 50 Bewohner des Pflegeheims im großen Saal ein. Dort wurden sie bereits von Eurasier-Züchterin Angelika Friedrich aus Eime und Eurasier-Besitzerin Agnes Engelke aus Egenstedt mit ihren Hunden Ayscha vom Treenetal und deren Söhnen Gizmo und Grizzly vom Leinetal erwartet. Ebenfalls dabei war Frau Roders aus Hildesheim mit mehreren Spinnrädern und der Haspel. Sie spinnt seit Jahren Wolle verschiedenster Qualitäten, u. a. Schaaf und Angora-Ziege, jedoch Hundehaare hatte sie bis vor kurzem noch nicht versponnen.

Als nach der ersten Neugier von allen Seiten ein wenig Ruhe eingekehrt war, erzählten Frau Friedrich und Frau Engelke von der Entstehungsgeschichte der Eurasier: Vor 45 Jahren kreuzte der Rassegründer Julius Wipfel die Rassen Deutscher Wolfspitz und Chow-Chow. Die daraus entstandene Mischung nannte er Wolf-Chow. Der bekannte Tierverhaltensforscher Konrad Lorenz bezeichnete ihren Charakter und Ihre Intelligenz als einmalig.



Da der Wolf-Chow jedoch noch ein bisschen unförmig wirkte, empfahl er die Einkreuzung einer weiteren Rasse. Die Wahl fiel auf einen weißen sibirischen Schlittenhund aus dem Stamme der Samojuden. Ein sehr freundlicher und familienbezogener Hund. Die Einkreuzung geschah 1973 und die Rasse wurde in Eurasier umbenannt. Der Name sollte auf die Ursprungsländer Europa und Asien hinweisen.

Frau Friedrich, die bereits seit 26 Jahren Hunde dieser Rasse besitzt, erzählte ein bisschen darüber, wie sie zu ihrem stattlichen Rudel von insgesamt 5 Hunden kam und durch die Zucht dann Frau Engelke kennen lernte, die mittlerweile ebenfalls 2 Hunde besitzt und zwar einen Sohn und eine Tochter von Ayscha.

Nach dieser kleinen Einführung wurde es spannend: Die Besitzer hoben die Hunde auf den Tisch und bürsteten sie nach allen Regeln der Kunst. Die Bewohner fühlten und rochen an den ausgekämmten Haaren und waren von

der wunderbar weichen und leichten Qualität beeindruckt. Dank langjähriger Übung verspann Frau Roders die Haare mit beachtlicher Fingerfertigkeit zu Wolle und beantwortete nebenbei noch allerlei Fragen. Die Senioren zeigten sich sehr interessiert und ein herumgereicherter Schal aus Eurasier-Wolle wurde sehr bestaunt.

Nach dem Kämmen, wurden Stimmen laut: „Wir wollen die Hunde streicheln!“ Und das wurde dann auch mit großer Begeisterung getan. Die Hunde liefen frei zwischen den Menschen umher und wurden ausgiebig geknuddelt und mit Hundekeks gefüttert. Ayscha, Grizzly und Gizmo wechselten von einem Bewohner zum nächsten



und nahmen mit allergrößter Achtsamkeit die dargebotenen Leckerlis freudig wedelnd an.

„Können die auch bellen?“ kam eine berechtigte Frage, denn die Hunde verhielten sich außerordentlich ruhig. Frau Friedrich erzählte, dass Eurasier sehr ausgeglichene und auf ihre Familie bezogene Hunde sind, die bei gegebenem Anlass jedoch sehr wohl kurz anschlagen.

Wie wohl sich Menschen und Tiere miteinander fühlten, war an den strahlenden Gesichtern abzulesen.



Für die Bewohner, von denen früher viele selbst Tiere besessen hatten, war dieser Nachmittag eine gelungene Bereicherung und zum Dank dafür überreichte Herr Schwalm noch je einen Blumenstrauß an Frau Friedrich, Frau Engelke und Frau Roders.

Alle waren sich darüber einig, dass diese Aktion unbedingt einmal wiederholt werden sollte.

Hannover im Mai 2005